

So vielfältig kann Kunst sein

Christian Awe bereichert mit der Ausstellung „Wazzer“ die Galerie der Volksbank Weinheim – Werke sollen Betrachter inspirieren

Von Günther Grosch

Weinheim. Es ist eine „Must-see“-Ausstellung für alle Kunstfreunde, die Christian Awe nach 2011 („Meer aus Farben“) zum zweiten Mal in die Zweiburgengstadt geführt hat. „Wazzer“ ist die gemeinsam mit der Collection Baumgartner zusammengestellte und in der Galerie der Volksbank Weinheim präsentierte Schau aus plastisch anmutenden Farblandschaften betitelt, die der 38-Jährige fast fotografisch und so lebensnah gestaltet hat, als würden echte Wassertropfen die Leinwand benetzen.

Vor seiner „Leinwand-Karriere“ war der gebürtige Berliner jahrelang als Sprayer und „Street Artist“ mit illegalen Graffiti unterwegs. Mittlerweile sind seine Bilder weltweit anerkannt und unter Sammlern begehrt. Awe, der die Grundlagen seiner Technik in der „U-Bahn-Szene“ erlernte, studierte an der Universität der Künste bei Georg Baselitz und wurde 2006 Meisterschüler bei Daniel Richter.

Seine Arbeiten sind mittlerweile im Museum of Modern Art (MoMA) in New York zu sehen und kosten bis zu 50 000 Euro. Eines seiner jüngsten großformatigen Werke ist die mehr als 300 Quadratmeter große Fassadenbespannung „Begegnung“ der Landesvertretung von Niedersachsen in Berlin, mit der er der Fassade über Wochen hinweg ein buntes Make-up statt eintöniger Farben verpasste.

Mit der „Wazzer“-Ausstellung gehe das Jubeljahr der Volksbank Weinheim standesgemäß zu Ende und lasse die Reputation der Galerie weiter steigen, so Vorstandssprecher Manfred Sofong. Das 150 Jahre alte Geldinstitut und seine Galerie stünden Kunst und Kultur bereits seit 50 Jahren erfolgreich zur Seite.

Awes Bilder scheinen dem Betrachter „mit schierer Farb Gewalt und dynamischer Setzung entgegenzutreten“, so der Kurator des Kunstvereins Mannheim, Martin Stäther, in seiner Werkführung: „Farbinseln, die sich wie ein dicht gedrängter Archipel auf der Leinwand verteilen, überlagern und durchdringen, sich aneinander und übereinander drängen, sodass man sofort den Überblick



In der Kunst des früheren Graffiti-Sprayers Christian Awe (38) kommen tradierte wie moderne Malformen zur Geltung, darüber hinaus thematisiert der Berliner gesellschaftspolitische Themen wie das Flüchtlingssterben auf dem Mittelmeer. Foto: Dom

verliert.“ Erst bei näherer Betrachtung wird die Vielschichtigkeit des Farbauftrags erkennbar. Bis zu 15 Schichten legt Awe übereinander, kratzt Teile davon wieder frei, während sich andere in Teilen darüber gelegt wiederfinden. Stäther: „Alle Arten von konventioneller bis hin zu experimenteller Malerei kommen zum Zuge“, bieten dem Auge „unauslotbare Tiefen, die sofort zurück an die Oberfläche springen“.

Das Element Wasser habe sich Awes Arbeiten schrittweise bemächtigt, klärte Stäther auf. Ausgehend von einem auf der Terrasse vergessenen Bild, „das noch feucht in den Regen geriet“, wurden die Tropfen, die sich auf der Oberfläche verewigt hatten, zu einem Bildelement, das sich mittlerweile zu einer ganzen Werkgruppe verselbständigt hat. Als „Künstler, der sich einmischt und en-

gagiert“, bezieht sich Awe in seiner „Wazzer“-Thematik darüber hinaus auf die Asylproblematik – und auf die Menschen, die auf ihrer Flucht im Mittelmeer ertrinken. Awe nimmt diese Situation zum Anlass, mit seiner Kunst zu reagieren. Er will inspirieren und positive Ansätze in die Welt tragen.

In diesem Sinne nur seiner persönlichen Ästhetik und seinem eigenen Kunstwollen verpflichtet, findet Awe ständig neue, überraschende und aktuelle malerische Formulierungen, die aus den Erfahrungen von Malergenerationen von der Renaissance bis hin zur Street Art schöpfen, so Stäther. Wozu auch die beinahe vollkommen aus dem Gebrauch gekommene Form des „Tondo“, des Rundbildes, „für Weltbilder dient, die alle Kulturen der Erde einbeziehen, aufnehmen, willkommen heißen“. Das ver-

bindende Element Wasser schein eine Erde zu umspannen, es „kennt noch keine Kontinente, keine Trennungen“.

„Kunst soll nicht nur für die ‚Upperclass‘ sein, sondern für jedermann erschwinglich“, so Awe gegenüber der RNZ. So hat er einen auf 50 Exemplare limitierten Sonderdruck zugunsten der Volksbank Weinheim Stiftung zusammengestellt. Zum Preis von 50 Euro das Stück zu erwerben, kommt der komplette Verkaufserlös dem Pilgerhaus zugute, unter dessen Bewohnern Awe vor fünf Jahren mit einer gemeinsamen Mal-Performance für Furore gesorgt hatte.

Info: Die Ausstellung „Wazzer“ des Künstlers Christian Awe ist in der Volksbank Weinheim bis zum 19. Januar 2017 während der üblichen Öffnungszeiten zu besichtigen.